

## **Einzelbetriebliche Naturschutzberatung bundesweit – Erfolgsrezept für mehr Naturschutz im Ökologischen Landbau**

### **Advisory service to improve landscape development in Germany – a successful recipe to improve nature conservation on organic farms**

T. van Elsen<sup>1</sup>

**Keywords:** nature protection advisory service, nature protection and environmental compatibility, biodiversity, education-consulting-knowledge transfer

**Schlagwörter:** Naturschutzberatung, Naturschutz und Umweltverträglichkeit, Biodiversität, Bildung-Beratung-Wissenstransfer

#### **Abstract:**

*Since November 2001 an advisory service to improve landscape development on farm level was implemented. Farmers are supported to put more means of nature protection into practice. The advisory service is an "all-round service" and is based upon the needs and the interests of the farmers. They are supported in realizing their own ideas of nature conservation. Many farmers have taken advice and a lot of measures by taking the ideas of the farmers as a starting point have been implemented successfully. The first visit of the advisor is free for the farmer; for the next steps individual contracts are made. The interest shows the good will of farmers to integrate aims of nature conservation. On the other hand qualified support is needed to find the right means for each farm and for the special landscape concerned. It helps a lot that the advisory service is linked to an agricultural advisory institution. The service supports the development of organic farming towards a farming system that also develops nature. Besides implementing such advisory services all over the country it is needed to improve its concept, especially by developing model farms by using participatory concepts to develop nature and landscapes on farm level as good examples. A project tries to support these aims and to build up a network for nature conservation advisory services at farm level in Germany.*

#### **Einleitung und Zielsetzung:**

Seit November 2001 wird in Norddeutschland eine Naturschutzberatung für ökologisch wirtschaftende Betriebe angeboten. Diese Beratung ergänzt die bestehende anbautechnisch und betriebswirtschaftlich orientierte Spezialberatung und unterstützt Landwirte, die Naturschutzmaßnahmen umsetzen wollen – von der Ideenfindung bis zur Planung und Umsetzung. Die große Nachfrage und viele umgesetzte Maßnahmen zeigen: Landwirte haben ein Interesse und einen Bedarf an der aktiven Weiterentwicklung ihrer Kulturlandschaft. Eine einzelbetriebliche Naturschutzberatung als Bestandteil der landwirtschaftlichen Beratung kann sie dabei wirkungsvoll unterstützen (VAN ELSEN & MEYERHOFF 2004).

Im Rahmen des im Bundesprogramm Ökologischer Landbau vom BMELV geförderten F+E-Vorhabens „Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – Entwicklung und Optimierung von Beratungsansätzen für die Integration von Naturschutzziele auf Biohöfen“ wird das Ziel verfolgt, bundesweit Aktivitäten zur Einrichtung einzelbetrieblicher Naturschutzberatung für Biobetriebe zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Ergebnisse aus der Evaluation des niedersächsischen Ansatzes und umfangreiche Recherchen zur Ausgestaltung einer erfolgreichen Naturschutzberatung sind in Form

---

<sup>1</sup>Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Deutschland e.V.), Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, [Thomas.vanElsen@fibl.org](mailto:Thomas.vanElsen@fibl.org)

des Abschlussberichtes aus dem Vorgängerprojekt verfügbar (VAN ELSSEN et al. 2003).

### **Methoden:**

Das bis Dezember 2007 laufende Projekt steht als Impulsgeber und Ansprechpartner für initiative Akteure (Behördenvertreter, Ökolandbauverbände, Beratungsinstitutionen) zur bundesländer-spezifischen Einrichtung einzelbetrieblicher Beratungsansätze für Biobetriebe zur Verfügung. Die Voraussetzungen zur Institutionalisierung einzelbetrieblicher Naturschutzberatung in weiteren deutschen Bundesländern werden untersucht und Strategien zur Umsetzung und Unterstützung der Interessenten bei der Einrichtung einzelbetrieblicher Naturschutzansätze entwickelt. Parallel wird die inhaltliche Weiterentwicklung einzelbetrieblicher Naturschutzberatung in Richtung partizipativer Kulturlandschafts-Entwicklungskonzepte auf Beispielbetrieben verfolgt.

Eine Projekt-Website ([www.naturschutzberatung.info](http://www.naturschutzberatung.info)) und ein Newsletter unterstützen die Vernetzung der Akteure und den Informationsaustausch.

### **Ergebnisse und Diskussion:**

Das Konzept der Einzelbetrieblichen Naturschutzberatung für Biobetriebe, wie es aktuell vom Kompetenzzentrum Ökolandbau in Niedersachsen und von BioLand/Demeter Nordrhein-Westfalen angeboten wird, setzt primär am Naturschutzinteresse des Landwirts an. Seine Wünsche und Vorschläge stehen am Anfang der Beratung und sind Ausgangspunkt des sich anschließenden Beratungsprozesses (Abb. 1). Landwirte wenden sich mit Fragen zum Naturschutz an die Naturschutzberatung. Meist wird ein Treffen vor Ort verabredet: Welche Maßnahmen auf dem Betrieb sind sinnvoll und möglich, wie lassen sie sich umsetzen, welche Fördermittel stehen zur Verfügung oder müssen akquiriert werden? Die Naturschutzberatung versteht sich als Dienstleister, der die Landwirte bei der Umsetzung von „mehr Naturschutz“ organisatorisch unterstützt und berät, was selbstverständlich auch die naturschutzfachliche Optimierung der Ideen der Landwirte mit einschließt. Die Beratung zu Naturschutzfragen beschränkt sich nicht auf besonders schützenswerte Biotope, sondern hat den gesamten Betrieb und die Entwicklung der Kulturlandschaft im Blick. Das Serviceangebot umfasst auch organisatorische Leistungen, etwa die Vermittlung bei Problemen mit Behörden oder die Organisation von Aktionen zusammen mit Naturschutzverbänden, Schulen oder der Jägerschaft.

Dass die Naturschutz-Spezialberatung durch eine landwirtschaftliche Beratungseinrichtung erfolgt, erleichtert den Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses zum Landwirt. Die Erstberatung ist für den Landwirt kostenlos; wenn durch Vermittlung der Beratung Fördermittel fließen, wird ein Beratungshonorar vereinbart. Wesentliche Qualifikationen sind sowohl Kenntnisse in Naturschutz und Landwirtschaft als auch Einfühlungsvermögen und kommunikative und organisatorische Fähigkeiten.

In der Beratungspraxis geht es meist zunächst um die Umsetzung von Einzelmaßnahmen, etwa um die Anlage einer Hecke oder eines Blühstreifens. Hier muss Ziel des Beraters sein, über solche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen hinaus die naturschutzfachlich oft prioritäre Pflege bestehender Biotope und die Integration von Pflegemaßnahmen in das Bewirtschaftungskonzept des Betriebes anzustreben (Abb. 1). Ziel ist, Einzelmaßnahmen in einen sinnvollen Zusammenhang zu stellen, diese also regionenspezifisch zu planen und in ein Gesamtbetriebskonzept einzubinden. Der Ausgangspunkt hierzu liegt ebenfalls im Beratungsalltag. Gefördert wird die Sensibilisierung der Landwirte durch das gezielte „Nachfragen“ seitens der Beratung, wenn bei früheren Hofbesuchen Ideen geäußert wurden, die in der unmittelbaren Folge zu keiner Umsetzung führten. Bei einer Reihe von Höfen wurden im Rahmen der einzelbetrieblichen Naturschutzberatung in Niedersachsen nicht nur Einzelmaßnahmen umgesetzt, sondern für die gesamten Betriebsflächen „Naturschutzpläne“ erstellt. Die

Erstellung von „top-down-Landschaftsplänen“ durch Fachleute, die Landwirte zu Ausführenden degradieren, hat sich in der Vergangenheit als wenig nachhaltig erwiesen. Eine höhere Sensibilität für Naturschutzfragen, die sich nicht auf Fördermitteloptimierung beschränkt, lässt sich nur erreichen, wenn Landwirte aktiv in die Erarbeitung einzelbetrieblicher Natur-Entwicklungskonzepte eingebunden werden. „Einmal-Aktionen“ werden so Ausgangspunkte für einen Entwicklungsprozess. Im Bedarfsfall kann ein Gesamtkonzept für die Betriebsflächen erstellt werden, das in Form einer Planung als Richtschnur für künftige Umsetzungsschritte dienet. Besonders nachhaltig ist dabei, die Naturschutzarbeit „partizipativ“ durch Einbeziehung der Betriebsleiter und weiterer Akteure auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Investition, die an Mehrarbeit für die Naturschutzberatung dadurch zunächst entsteht, zahlt sich auf lange Sicht aus. Ziel ist, die einzelbetriebliche Beratung zu einem Bildungs- und Umdenkprozess zu gestalten, in dem das Interesse des Landwirtes auch für komplexere Naturschutzfragen geweckt und so ein Umdenken, eine neue Wertschätzung des Bewirtschafters für die Natur und die Entwicklung der Kulturlandschaft gefördert wird. Naturschutzfachlich betrachtet kann so die Naturschutzberatung zu einem „Biotopverbund“ bzw. zur „Biotopvernetzung“ beitragen, und

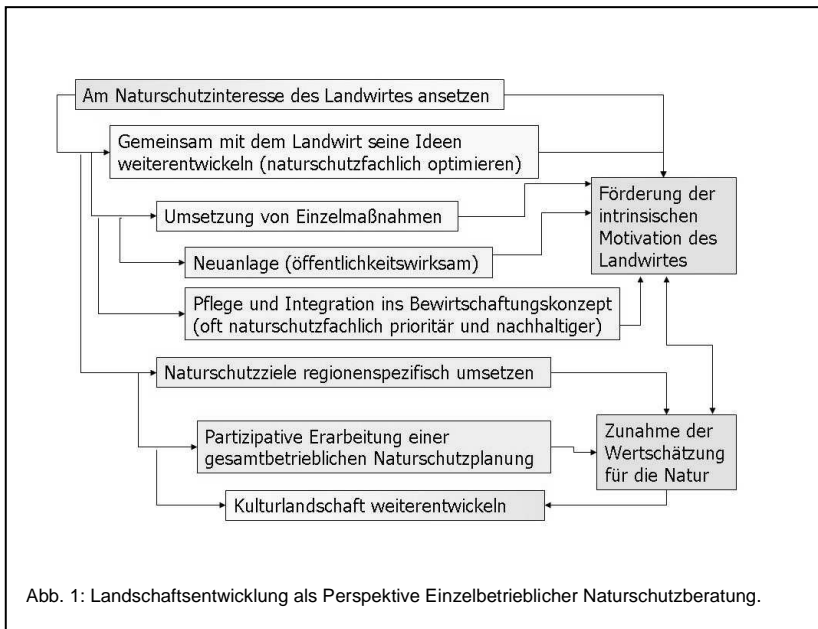


Abb. 1: Landschaftsentwicklung als Perspektive Einzelbetrieblicher Naturschutzberatung.

darüber hinaus die im §1 des Bundesnaturschutzgesetzes geforderte „Eigenart und Schönheit“ der Kulturlandschaften erhalten und weiter entwickeln.

Die naturschutzfachliche Zielsetzung dieses am Interesse des Landwirtes ansetzenden Konzeptes widerspricht mithin nicht herkömmlichen Zielen des Naturschutzes, das meist an konkreten Schutz- und Pflegemaßnahmen für Flächen ansetzt. Die Nachhaltigkeit ist jedoch ungleich höher, da der Landwirt nie den Eindruck bekommt, die Vorschläge eines externen „Experten“ umsetzen zu sollen, sondern die Naturschutzziele in einem iterativen und partizipativen Prozess gemeinsam entwickelt

werden. Die auf Initiative des Landwirtes gepflanzte Hecke ist vielleicht aus Naturschutzsicht nicht die eigentlich vordringliche Naturschutzmaßnahme auf dem Betrieb, kann jedoch auf lange Sicht mehr zur Wertschätzung von Naturschutzzielen durch den Landwirt beitragen als „von außen“ initiierte Maßnahmen, bei denen sich der Landwirt nur als Ausführender externer Naturschutzimpulse sieht.

### **Schlussfolgerungen:**

Der Ökologische Landbau hat die Möglichkeit, seine Vorreiterrolle als naturschonende Wirtschaftsweise auszubauen. Das Anliegen, Einzelmaßnahmen umzusetzen – das Pflanzen einer Hecke oder die Anlage eines Feuchtgebietes – kann Ausgangspunkt für partizipativ erarbeitete Naturschutz-Entwicklungspläne für den landwirtschaftlichen Betrieb werden: Naturschutz als integraler Bestandteil des Bewirtschaftungskonzeptes, unterstützt und gefördert durch einzelbetriebliche Naturschutzberatung. Die EU-Agrarreform bietet Chancen, Direktzahlungen zur Honorierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft für mehr und sinnvollen Naturschutz auf dem Betrieb zu verwenden. Einzelbetriebliche Naturschutzberatung kann dazu beitragen, dass eine multifunktional verstandene Landwirtschaft der Zukunft wieder aktiv Landschaft gestaltet und Artenvielfalt fördert. Neue Perspektiven zur Finanzierung ergeben sich im Rahmen der aktuellen Erstellung des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum (EPLR) zur Umsetzung der „ELER-Verordnung“ für den Zeitraum 2007-2013. Allerdings wird Naturschutzberatung zunehmend als Instrument verstanden, mit der sich ein effizienter Einsatz von Vertragsnaturschutz-Mitteln im Kontext knapper werdender Ressourcen sicherstellen lässt – ein ganz anderer Ansatz, als am Interesse der Landwirte anzusetzen und mit diesen partizipativ Maßnahmen zu entwickeln. Zur angestrebten Einrichtung von einzelbetrieblichen Naturschutzberaterstellen existieren in mehreren Bundesländern Initiativen; sowohl die Anbauverbände als auch aktive Einzelpersonen versuchen z.Z., Wege zur Finanzierung entsprechender Stellen zu realisieren. Im Rahmen der im Oktober 2005 durchgeführten Expertentagung (VAN ELSSEN 2005) wurden Strategien diskutiert und ein „Netzwerk Einzelbetriebliche Naturschutzberatung“ gegründet. Davon ausgehend folgte als erste Initiative eine Information der Länderexperten mit dem Ziel, einzelbetriebliche Beratungsansätze in die länderspezifische Ausgestaltung der EU-Agrarreform einfließen zu lassen.

### **Literatur:**

van Elsen T. (Hrsg.) (2005): Einzelbetriebliche Naturschutzberatung – ein Erfolgsrezept für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft. Beiträge zur Tagung vom 6.-8. Oktober 2005 in Witzenhausen. FiBL Deutschland e.V., 200 S., Witzenhausen.

van Elsen T., Meyerhoff E. (2004): Einzelbetriebliche Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – ein Katalysator zur Integration von Naturschutzzielen auf Biohöfen? – In: Rahmann G., van Elsen T. (Hrsg.): Naturschutz als Aufgabe des Ökologischen Landbaus. – Landbauforschung Völknerode, Sonderheft 272: 97-104, Braunschweig.

van Elsen T., Keufer E., Goße A., Diener J. (2003): Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – eine Projektstudie zur Integration von Naturschutzzielen auf Biohöfen. – Abschlussbericht zum Projekt 02OE459, gefördert vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau. Witzenhausen, 263 S., <http://orgprints.org/00002577/>.